

## МЕТОДИКА НАВЧАННЯ ФРАНЦУЗЬКОЇ МОВИ Й КУЛЬТУРИ

UDK: [373.016:81'243] (477.8)

### DIE REALISIERUNG DER DIREKTEN METHODE DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS IN LEHRBÜCHERN FÜR DIE FRANZÖSISCHE SPRACHE IN DER BUKOWINA (ZWEITE HÄLFTE DES XIX. Jhs.)

**Labinska B.**

b.labinska@chnu.edu.ua

*Nationale Jurij Fedkowytsh Universität zu Czernowitz*

**Лабінська Б. І. Чернівецький національний університет імені Юрія Федьковича**  
**Реалізація прямого методу навчання іноземних мов у підручниках з французької мови на Буковині**  
**(друга половина XIX ст.)**

**Анотація.** *Вступ.* У статті розглядається реалізація прямого методу навчання іноземних мов у підручниках з французької мови на Буковині (друга половина XIX ст.). Аналіз вітчизняних і зарубіжних джерел уможливив зробити висновок, що досліджувана проблема не була предметом дослідження вчених. *Мета.* Метою статті є продемонструвати структуру і зміст підручників з французької мови для реальних шкіл Буковини і представити реалізацію прямого методу навчання іноземних мов у досліджуваній період. *Методи.* У статті використані загальнонаукові методи (аналіз, синтез, індукція, дедукція, абстрагування, порівняння, узагальнення) і конкретно-наукові методи (критичний аналіз вітчизняних та зарубіжних літературних джерел, освітніх документів, навчальних програм і підручників з ІМ; наративний; вивчення та узагальнення позитивного досвіду роботи вчителів; історико-структурний; історико-генетичний). *Результати.* У праці описана послідовність роботи з підручниками французької мови. Продемонстровано застосування підходів прямого методу у процесі навчання французької мови. Перехід від перекладного до прямого методу навчання іноземної мови втілювався в підручники за допомогою подання теоретичного матеріалу з фонетики і вправ для формування навичок коректної вимови. Читання фрагментів творів художньої літератури сприяло розширенню словникового запасу учнів і демонструвало граматичні конструкції у контексті. Різножанрова література була основою для навчання говоріння. Навчання письма здійснювалося за допомогою виконання вправ і написання листів приватного і ділового характеру. *Висновки.* Аналіз віднайдених підручників дав можливість стверджувати, що на Буковині використовувалися підручники, опубліковані у Відні німецькою мовою. У досліджуваній період підручників укладених українською мовою з французької мови для буковинських учнів не було. Навчальний матеріал у підручниках відповідав віковим особливостям учнів реальних шкіл/гімназій і вимогам навчальних програм, затверджених Міністерством віровизнань і освіти Австро-Угорщини.

**Ключові слова:** підручники; навчання іноземних мов; реальні школи; французька мова.

**Labinska B. Nationale Jurij Fedkowytsh Universität zu Czernowitz**

**Die Realisierung der direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts in Lehrbüchern für die französische Sprache in der Bukowina (zweite Hälfte des XIX. Jhs.).**

Im vorliegenden Artikel wurde die Realisierung der direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts in Lehrbüchern für die französische Sprache in der Bukowina (zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts) erforscht. Die Struktur und der Inhalt der Lehrwerke für Realschulen wurden analysiert. Die Arbeit mit den Lehrbüchern der französischen Sprache wurde nach einem bestimmten, vom Lehrer empfohlenen Plan und nach den Instruktionen des Ministeriums für Kultus und Unterricht beschrieben. Die Ansätze der direkten Methode im Lehrprozess der französischen Sprache wurden analysiert. Anhand der Analyse der gefundenen Bücher für das Erlernen der französischen

Sprache in den Realschulen wurde festgestellt, dass die Lehrwerke in der Bukowina, die auf Deutsch in Wien verfasst wurden, verwendet wurden. Alle Lehrbücher hatten die Zulassung vom Ministerium für Kultus und Unterricht der Österreich-Ungarischen Monarchie.

**Schlüsselwörter:** Lehrbücher; Fremdsprachenunterricht; Realschulen; die französische Sprache.

**Labinska B. Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University**

**Implementing the direct method of foreign language teaching in the French language textbooks in Bukovina (the second half of the XIX century)**

**Abstract.** The article under discussion deals with the issue of implementing the direct method of foreign language teaching in the French language textbooks on the territory of Bukovina (the second half of the XIX century). The article under discussion traces out the sequence of work with the French language textbooks. It also describes the peculiarities of applying the direct method in the course of teaching French. The analysis of the textbooks, found in the course of the research, has enabled the author to claim that they were written in German, published in Vienna and used in Bukovina. In the period under studies, there were no the Ukrainian language textbooks for teaching French in Bukovinian schools. However, the above textbooks met all the requirements of the real school/gymnasium students' age peculiarities, as well as the requirements of the curricula, approved by the Austro-Hungarian Ministry of Religious Affairs and Education.

**Key Words:** textbooks; foreign language teaching; real schools; French.

**Einführung.** Die Vergangenheit ist im Leben eines Volkes eng mit seiner Gegenwart und Zukunft verbunden. Daher ist es unmöglich, die neuen Leistungen ohne Wissen über die Erfahrungen der Forscher in der Vergangenheit zu erzielen. Die wissenschaftlichen Ideen der Didaktiker und Pädagogen, sowie die methodischen Empfehlungen kreativer Lehrer der Vergangenheit über den Fremdspracherwerb sind heutzutage sehr aktuell. Die Erforschung der Besonderheiten in der Entwicklung der Fremdsprachenmethodik in der Bukowina kann, unserer Meinung nach, die Konzeption des multidimensionalen historischen Prozesses mit dem historischen Stoff (den geschichtlichen Befunden) bereichern, indem die Ursachen und Folgen der vielfältigen Ansätze, Prinzipien, Methoden und Verfahren beim Erlernen der Fremdsprachen festgestellt werden.

**Die Beschreibung der Probleme.** Die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts in den westukrainischen Gebieten, die bis 1918 zur Habsburgermonarchie gehörten, wurde in der sowjetischen Zeit, aber auch in den ukrainischen historischen Wissenschaften, sehr wenig erforscht. Dagegen gab es zahlreiche Studien zur Geschichte der Methodik des Fremdsprachenunterrichts im Russischen Reich. Unter den Standardwerken sind beispielsweise die von I. Rachmanow (1947), W. Rauschenbach (1971), O. Miroljubow (1973), G. Wedel (1979) u. a.

Die Methodengeschichte im Fremdsprachenunterricht in den westeuropäischen Ländern, Großbritannien und den USA wurde u.a. von W. Mackey (1969), P. Rodgers (1986), J. Richards (1991), Z. Murik (1991), H. Neuner, H. Hunfeld, W. Gülen (alle 1993), L. Braun (2001), S. Bornetto (2005) u. a. untersucht.

Die Geschichte des Bildungswesens in Österreich-Ungarn war Forschungsgegenstand von vielen österreichischen Wissenschaftlern, beispielsweise O. Willmann (1894, 1895, 1957); F. Hörburger (1967); Bihl W. (1980); R. Wagner (1985); Engelbrecht H. (1986); M. Loew (1998); G. Czeban, E. Lechner (von 1992 – bis 2002); U. (2004); T. Ugovsek (2005) u.a.

Die Erneuerung der Konzepte des Fremdsprachenunterrichts in der Bukowina (zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts) wurde durch mehrere Faktoren bedingt: soziale Entwicklungen, Wirtschaftswachstum, verstärkte Migrationsprozesse, schnelle Entwicklung anderer Wissenschaften. Fremdsprachenkenntnisse wurden verstärkt notwendig. Eine logische Folge der sozialen Nachfrage waren die Professionalisierung von Lehrern, die Verbesserung der technischen Ausstattung für den Fremdsprachenunterricht sowie die Suche nach innovativen Sprachvermittlungsmethoden.

**Der allgemeine Rahmen.** Die Übersicht über die mir zugänglichen vorhandenen Quellen macht deutlich, dass die Entwicklung der Methodik des Fremdsprachenunterrichts in den westukrainischen

Gebieten bisher kaum erforscht war und eine wissenschaftliche Lücke darstellt. Dies betrifft auch die Bukowina und das Schulwesen in diesem östlichsten Kronland der Donaumonarchie. Die Methodik des Fremdsprachenunterrichts in dem multinationalen Kronland wurde bisher nicht systematisch und umfassend untersucht.

Infolgedessen ist das Ziel unserer Forschung, die Struktur und den Inhalt der Lehrwerke für das Erlernen der französischen Sprache in den Realschulen vorzustellen und die Realisierung der direkten Methode im Fremdsprachenunterricht in den Realschulen der Bukowina am Anfang des XX. Jahrhunderts zu analysieren.

**Die allgemeinen Prämissen und deren Einfluss.** Man muss erwähnen, dass die Bukowina in der untersuchten Zeit zur Österreich-Ungarischen Monarchie gehört hat. Die deutsche Sprache wurde in der Volksschule und in allen Typen der Mittelschulen unterrichtet. Französisch und Englisch wurden in den Real-, Mädchen-, Handelsschulen u.a. erlernt.

Realschulen, 1851 als jeweils dreiklassige Unter- und Oberrealschulen eingerichtet, ab 1870 in siebenklassige Schulen umgewandelt, legten den Schwerpunkt auf moderne Fremdsprachen sowie eine naturwissenschaftlich-mathematische Ausrichtung als Vorbereitung für eine Tätigkeit im Gewerbe oder für den Übertritt an eine technische Lehranstalt. Dieser Schultyp sollte angesichts der rasanten Entwicklung von Technik und Industrie der Bewältigung des wachsenden aktuellen Bedarfs an entsprechend ausgebildeten Kräften dienen. Hier wurden zwei Fremdsprachen – meist Französisch und Englisch – unterrichtet. Deutsch war hier wie in allen anderen Schultypen obligatorisch. Der Typ des Realgymnasiums versuchte die beiden Typen (Gymnasium und Realschule) zu verbinden.

Anhand normativer Dokumente des Ministeriums für Kultus und Unterricht Österreich-Ungarns, Handreichungen und narrativen Quellen aus der Ukraine und Österreich kann die These aufgestellt werden, dass im untersuchten Zeitraum in der Bukowina und in Wien mit der direkten Methode gearbeitet wurde. Wie die direkte Methode umgesetzt wurde, soll am Inhalt von Französischlehrbüchern für den Realschulunterricht aufgezeigt werden.

Zunächst wollen wir die Eckpfeiler der direkten Methode rekapitulieren. Ihre Anhänger übten vor allem an folgenden Lehr- und Lerntraditionen Kritik: Primat des gedruckten Textes; erstarrte, nicht der lebendigen Umgangssprache entsprechende Grammatikregeln; fehlende Aufmerksamkeit für Phonetik; isoliertes Wörterlernen; Übersetzen als Lernmethode [1, S. 23].

Nach dieser kurzen Aktualisierung soll nun ein Blick auf die für den Französischunterricht in der Stadt Czernowitz empfohlenen Lehrbücher geworfen werden (Tabelle 1).

Tabelle 1

**Liste der Lehrbücher für Französisch in den Realschulen der Bukowina für das Schuljahr 1893/94**

XXX Jahresbericht der gr.-or. Ober-Realschulen Tschernowitz für das Schuljahr 1893/94. Czernowitz: Verlag gr.-or. Ober-Realschule. 1894. – 51 S.
<b>Französische Sprache</b>
<b>I. Klasse:</b> Fetter, Lehrgang der franz. Sprache, I. Teil
<b>II. Klasse:</b> Fetter, Lehrgang der franz. Sprache, II. Teil
<b>III. Klasse:</b> Fetter, Lehrgang der franz. Sprache, III. Teil. Fetter, Grammaire française. 1892
<b>IV. Klasse:</b> Fetter, Lehrgang der franz. Sprache, IV. Teil. Fetter, Grammaire française. 1892
<b>V– VI. Klasse:</b> Fetter, Lehrgang der franz. Sprache, V. Teil. Fetter, Grammaire française. 1892
<b>VII. Klasse:</b> Filek, Französische Schulgrammatik, 4. Auflage.
Filek, Französische Chrestomathie, 4. Auflage.
Filek, Französisches Übungsbuch, 1. Auflage.

Das Lehrbuch von Fetter J. "Lehrgang der Französischen Sprache" (Fetter, 1890) besteht aus zwei Teilen und wurde für die erste und zweite Klasse empfohlen.

*Struktur und Inhalt* des für Unterrealschule empfohlenen Französischlehrbuchs wurden im Vorwort zur ersten und zweiten Auflage erläutert.

Johann Fetter drückte folgende Meinung aus: "Die Grammatik sollte nicht vor der Sprache und getrennt von derselben gelehrt werden; im Gegenteil: wie im übrigen Unterricht erst das leichtere Konkrete behandelt wird und dann erst das Abstrakte folgt, so sollte man den Schüler auch erst in die Sprache einführen und das Abstrakte, die Grammatik folgen lassen". – Bei Benutzung dieses Lehrbuches ergibt sich aus dem im Übungsbuch vorhandenen Sprachmaterial das grammatische Gesetz, welches bei einem derartigen Vorgänge dem Schüler nicht als ein fremdes, ihn neu entgegretendes Faktum erscheint; derselbe erblickt darin nur eine willkommene Bestätigung der von ihm selber vorher auf dem induktiven Weg gemachten Beobachtungen. Bei der Abfassung der I. Abteilung (Lautlehre) wurde das treffliche Buch Trautmanns "Die Sprachlaute" benutzt; außerdem wurden hierbei Arbeiten von Kühn und Behr zurate gezogen (Fetter, 1890, S. III).

Der Verfasser schlägt im Vorwort zum Lehrbuch vor, die Ansätze der direkten Methode für Fremdsprachenunterricht zu verwenden, die seitens der damaligen pädagogischen Ausgaben diskutiert wurde. Das betrifft vor allem die Phonetik des Fremdsprachenunterrichts und das Erlernen des grammatikalischen Materials auf der Grundlage des Kontextes und die Ableitung der Regeln daraus, also den induktiven Weg der Beherrschung des Sprachmaterials.

Nach der Vorstellung des Fragments des Vorwortes werden wir die Struktur und den Inhalt des Buches analysieren.

Der erste Teil des Lehrwerkes umfasste: **I. Abteilung "Lautlehre"**: "Vokale", "Lautverbindungen"; "Konsonanten"; "La famille"; "La maison"; "L'appartement"; "Les meubles"; "Les fruits" "Le petit Lucien"; "Moeurs primitives des Romains"; "La petite Jeanne" u. a. **II. Abteilung. Nach Erklärungen zu den einzelnen Nummern des Übungsbuches** folgten Texte für Übersetzungen, zum Beispiel: **L?amitié** f. die Freundschaft La chose *die Sache* – avoir sa part de seinen *Anteil haben an* – le réveil *das Erwachen* – le pré *die Wiese* – la moisson *die Ernte* – un aigle ein Adler – superbe *stolz* – la verdure *das Grün, das grüne Laub, der Rasen* – une Welle – le murmure *das Murmeln, Plätschern* – la tombe *das Grab* – pencher *neigen, hinneigen*. **III. Abteilung. Die Formenlehre schloss die Erklärung der grammatischen Regeln.**

Der zweite Abschnitt des Buches hatte das Thema: "**Lautlehre**", mit Informationen über "Das Betonungsgesetz"; "Das Verstummungsgesetz"; "Das Lautvermittlungsgesetz" u.a. Das "**Übungsbuch**" enthielt folgende Texte: "La glace des pôles. Les points cardinaux"; "Les traîneaux sur la glace. Les rennes"; "Appeler, mener, semer, régner"; "L?amitié" u.a.

Das Lehrbuch hatte viele Tabellen, die grammatische Konstruktionen zeigten und ein alphabetisches Wörterverzeichnis.

Johann Fetter gab folgende Hinweise zum Buch: Der II. Abschnitt des Buches (Übungsbuch) bildet den Kern des ganzen Unterrichts. Aus der Lektüre, aus der fremden Sprache selbst hat der Schüler die Laute, die Wörter, die Orthographie, die Formenlehre, die Wortfolge, den Satzbau zu erlernen. Die fremde Sprache soll Mittel und Zweck zu gleicher Zeit sein. Durch beständiges Zurückgreifen auf das bereits behandelte Sprachmaterial wird, wenn auch in bescheidenem Umfange, das Sprachgefühl erwachen, der fremdartige Eindruck der neu zu erlernenden Sprache wird nach und nach einer gewissen Vertrautheit mit den fremden Idiomen weichen. Dies ist meines Erachtens das Ziel, welches am Schluss der zweiten Klasse als erreicht angenommen werden soll. Von der dritten Klasse angefangen, wo der Schüler älter und geistig reifer ist, kann das Studium der Grammatik etwas mehr hervortreten, da für dasselbe bereits eine ausreichende Basis vorhanden ist, doch wird man auch auf dieser Stufe mindestens zwei Drittel der ganzen zu Gebote stehenden Unterrichtszeit der Lektüre und allen jenen Übungen, die sich naturgemäß aus derselben ergeben, zu widmen haben.

Für unsere Untersuchung war die Erläuterung der Reihenfolge des im Vorwort von großer Bedeutung. Solche Daten trugen dem Verständnis der Arbeit mit dem Lehrbuch insgesamt, sowohl die Methodik des Fremdsprachenlernens als auch der Auswahl der Methode unter anderem bei.

Die erste Woche (fünf Stunden) soll dazu dienen, dass die Schüler mit den französischen Lauten, wie sie in der ersten Abteilung des Buches erscheinen, bekannt gemacht werden. Es soll demnach in dieser Woche praktische Lautphysiologie getrieben werden; theoretische Erörterungen sind auf ein Minimum zu beschränken. In der zweiten Unterrichtswoche wird bereits mit der ersten Lektion des Übungsbuches begonnen, doch sind zu Beginn jeder Stunde abermals Lautübungen vorzunehmen. Die Laute und Wörter werden von den Schülern zuerst einzeln, dann im Chor gesprochen. Bei diesen Übungen ist große Genauigkeit und strenge Kontrolle notwendig, langsames und gründliches Vorgehen eine unerlässliche Bedingung [2, S. IV].

Nun kommt das erste Übungsstück an die Reihe. Die Schüler haben die Bücher geschlossen, der Lehrer liest den ersten Satz langsam und deutlich vor. Die Schüler sprechen den Satz zuerst einzeln, dann im Chor nach. Nun werden die Bücher aufgemacht. Der Lehrer gibt die Bedeutung der Wörter an, die Schüler tragen dieselben sofort in das Schulheft ein. Hierauf wird der Satz übersetzt und die wenigen Vokabeln, aus welchen derselbe besteht, sofort in der Schule auswendig gelernt. Nun wird der Satz von dem Lehrer noch einmal vorgelesen, worauf fünf bis sechs Schüler den Satz nachsprechen. Der Lehrer befiehlt hierauf den Schülern die Bücher zu schließen und lässt den Satz von einigen Schülern auswendig hersagen, wobei auf korrekte Aussprache streng zu achten ist. So werden auch die anderen Sätze von Nummer 1 durchgenommen. Wenn die Schüler das Stück I korrekt nachzulesen, zu übersetzen und auswendig herzusagen imstande sind, dann wird verlangt, dass sie dieselben in das Heft untereinander schreiben. Nun wird der lateinische und der französische Name der betreffenden Zeit an die Tafel geschrieben und ins Heft eingetragen. Auf diese Art schreibt sich der Schüler gleichsam seine Grammatik selbst. In der nächsten Stunde werden die Lautübungen wiederholt, das Stück I und das Präsens von "être" abgefragt. Es kann später verlangt werden, dass einer oder mehrere Schüler das so eingehend durchgenommene Stück auswendig an die Tafel schreiben. Ein ähnlicher Vorgang wäre auch bei den nächsten Übungsstücken zu beachten. Das Unterrichtstempo wird in den ersten vier Wochen selbstverständlich ein sehr langsames sein müssen; nach und nach wird sich, ohne jeglichen Zwang, ein etwas beschleunigtes Vorgehen von selbst ergeben. Als Schularbeit kann das korrekte Niederschreiben eines der eingeübten Stücke verlangt werden; als Hausarbeit dient die Beantwortung der unter "devoir" angeführten Fragen. Etwa in der dritten Unterrichtswoche kann das Erlernen der Sprache mit der französischen Fragestellung begonnen werden. Die Fragen haben sich stets eng an der Durchstellung begonnen werden. Die Fragen haben sich stets eng an den durchgenommenen Lehrstoff anzuschließen. In jeder Stunde werden die Lautübungen und jene Partien der Formenlehre, die bereits durchgenommen wurden, wiederholt. Als Diktate wären auf dieser Stufe nur auswendig gelernte Sätze zu benützen. Die häusliche Präparation auf die nächste Lektion entfällt ganz und an ihre Stelle tritt die Wiederholung des in der Schule behandelten Lehrstoffes (Fetter, 1890, S. V).

Da in den unteren Klassen die gedächtnismäßige Aneignung des Sprachmaterials die Hauptsache ist und bleibt, so hat sich der Schüler auf dieser Stufe jene Wörter und Phrasen anzueignen, welche in jeder lebenden Sprache am häufigsten vorkommen; dies geschieht durch zusammenhängende Lesestücke, welche in der oben angedeuteten Weise eingehend durchgenommen werden, viel besser als durch Auswendiglernen und Abfragen einzelner, zusammenhangloser Vokabeln, für welche der Schüler gar kein Interesse hat. Erst wenn sich der Schüler bereits einige Vertrautheit mit der Sprache erworben hat, etwa von der III. Klasse an, kann man zur Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische übergehen. Der Autor des Lehrbuches empfiehlt etwa einmal in der Woche ein sehr leichtes, zusammenhängendes Stück aus der Muttersprache in die fremde Sprache zu übersetzen (Fetter, 1890, S. VI).

Im zweiten Teil des Lehrganges wird die Kenntnis des im ersten Teile behandelten Sprachmaterials und der an demselben eingeübten Formen vorausgesetzt. Der zweite Teil ist fast ausschließlich dem Verbum gewidmet. Bei der Lehre vom Verbum sollen die drei großen Sprachgesetze: das Betonungsgesetz, das Verstummungsgesetz das Lautvermittlungsgesetz so häufig und so eingehend, als es das in diesem Teil gebotene Sprachmaterial zulässt, erörtert werden. Anschließend daran soll die elementare Lehre von der Wortbildung an zahlreichen Beispielen den Schülern klar gemacht werden. Wenn auf diese Art nur 5 bis 10 Wortfamilien durchgenommen worden sind, wird man leicht gewahr werden, mit welchem Eifer die Schüler bei jedem neuen Wort stammverwandten Ausdrücken nachspüren und wie sie sich über jedes Fundes freuen (Fetter, 18902, S. VI).

Das Lehrbuch für das Erlernen der französischen Sprache in der ersten und zweiten Klasse der Realschule enthielt das phonematische, lexikalische und grammatikalische Material, entwickelte die Fähigkeiten der mündlichen und schriftlichen Rede der Schüler. Auf der Grundstufe wurden die Regeln der Aussprache und des Lesens geklärt, es wurde eine Übersetzung der unbekanntes lexikalischen Einheiten gegeben, die aufgrund des Kontextes auswendig gelernt werden sollten. Das Erlernen der Grammatik wurde mit Hilfe der Texte ermöglicht.

Danach lernten die Schüler die theoretische Seite einer bestimmten sprachlichen Erscheinung kennen. Das Erlernen des Sprechens und des Schreibens verwirklichte sich aufgrund der gelesenen Texte. Außerdem schlägt der Autor im Vorwort vor, bestimmte grammatikalische Konstruktionen des Deutschen mit denen aus dem Latein zu vergleichen. Wir sind mit der Meinung des Autors des Lehrbuches einverstanden, dass das Lehrmaterial im Buch den Interessen der Schüler jener Zeit entsprach.

Gehen wir jetzt zur Analyse des Lehrbuches für Französisch für die III. Klasse über (Fetter, 1899).

**Inhalt und Struktur.** Das Buch ist in zwei Teile geteilt. Zum ersten Teil (*Exercices de troisième année*) gehören sowohl Texte zu Alltagsthemen als auch Texte zu allgemeinbildenden Themen; es werden Datenmaterialien zur Landeskunde, Fragmente der schöngeistigen Literatur, Erzählungen angeboten. Zu den Texten werden Übungen und grammatikalisches Material angeboten. Der zweite Teil "*Lectures*" enthielt I. Poesie II. Dialogues III. Anecdotes, Fables, Letters, Narrations.

Der erste Teil enthielt Dialoge, d.h. Fragen zu einem bestimmten Thema und dazu passenden Antworten. Danach wurden zu anderen Themen Fragen ohne Antworten gestellt. Weiter wurde dasselbe Thema in der Muttersprache der Schüler erläutert. Die Lektion enthielt auch eine Frage zu einem bestimmten grammatikalischen Thema, die seinen theoretischen Aspekt prüfte. Weiter wurde den Schülern vorgeschlagen, die Übungen, die die Fertigkeiten und die Fähigkeiten des Gebrauchs einer bestimmten grammatikalischen Konstruktion prägten, unter anderem aus dem Text alle Substantive herauszuschreiben, wenn das Thema "Substantiv" behandelt wurde. Wenn das grammatikalische Thema "Verb" war, dann war die Aufgabe, alle Verben aus dem Text herauszuschreiben (Fetter, 1899). Zu den schriftlichen Übungen gehörte das Diktat, in dem man Singular durch Plural, Gegenwart durch Vergangenheit u. a. ersetzen musste. Danach gab es einen Text auf Deutsch, der ein bestimmtes Kommunikationsthema darstellte. Es wurde vorgeschlagen, solche Texte ins Französische zu übersetzen. Zum Text gab es auch Fragen zum Inhaltsverständnis. Das Lehrbuch enthielt auch ein französisch-deutsches Wörterverzeichnis.

In der IV. Klasse unterrichtete man Französisch nach dem Lehrbuch Johann Fetter "*Lehrgang der Französischen Sprache*" (Fetter, 1894).

**Struktur und Inhalt.** Das Lehrbuch bestand aus 2 Teilen. I. Abteilung (Übungsbuch). Dazu gehörten die Texte, in denen bestimmtes grammatisches Material geübt werden konnte: "*Chanson de Roland. (Emploi du présent. – De la ponctuation)*"; "*Jongleurs et trowères. (Emploi de l'imparfait. – Syntaxe de l'article et du substantif. – Régime des verbes. – De la ponctuation)*"; "*Guillaume Tell. (Régime des verbes. – Le présent employé pour le passé. – Syntaxe de l'article, du substantif, de l'adjectif, de l'adverbe)*"; Dante Alighieri. (*Syntaxe de l'imparfait et du passé défini. – Régime des Verbes*);

“Michelangelo Buonarotti. (Syntaxe de l'imparfait, du passé défini et du Substantif)”; “Mort de Charles XII. (Empoi des pronoms)” u.a. Zu dieser Abteilung gehörten auch Texte zur Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

Die zweite Abteilung des Lehrbuches sah vor: Eläuterung zu den einzelnen Nummern des Übungsbuches; Lesebuch mit folgenden Texten: I. “La retraite. (La Martine)”; “Hymne de l'enfant à son réveil (La Martine)”; “Souvenirs d'enfance” (Béranger); “Dan Dolo (E. Legouvé)”; “Les harangues”; “Le voyageur”; “Épigrammes”; “Épitaphes”; “Acrostiche fait sous Louis XIV. – Une méprise“ u.a. II. L'art de bien dire. (Dupont-Vernon). III. La France et les Français: Les régions de la France (Caumont); Les vins de France (Caumont); Les ports (Caumont); Jeanne d'Arc (Bruno); Desaix (Larousse) u.a.

Zu den Aufgaben gehörten: 1. die Frage zum Inhalt des Gelesenen beantworten; 2. den Text unter Berücksichtigung der phonematischen Regeln wiederzuerzählen. 3. den Text auswendig zu erlernen. 4. nach dem auswendig gelernten Text Diktat zu schreiben. 5. auf die Frage zu einem bestimmten grammatikalischen Thema zu antworten, das im Text angeboten war.

In dem Kapitel “Erklärungen zu den einzelnen Nummern des Übungsbuches” wird die Übersetzung der Wörter aus den Texten angegeben. Der Anhang umfasst Phraseologie, wo in der alphabetischen Anordnung bestimmte Wörter und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Satz, rechts auf Deutsch und links auf Französisch angegeben wurden.

Johann Fetter “Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten” (Fetter, 1893). Dieses Lehrwerk wurde für die fünfte Klasse der Realschule empfohlen.

*Die Struktur und der Inhalt.* Das Lehrbuch enthielt folgende Kapitel: “**Table des matières. Exercices de cinquième année**”. Zum ersten Kapitel gehörten: “Vercingétorix. Exercices récapitulatifs. Thème”; “Résumé. Exercices récapitulatifs”; “Les Normands. Thème. Exercices récapitulatifs”; “Etablissement des Normands en Neustrie. Thème. Exercices récapitulatifs”; “Armemment d'un chevalier. Thème”; “Louis VI et ses vassaux. Thème” u.a. “**Exercices de sixième année**”. Conseils généraux sur la rédaction. La description. 1. Le passage du train express. 2. Des épithètes. 3. Description comique d'un mauvais diner. 4. Exercice sur les épithètes. A. Un après-midi d'été au village. B. Un soir d'été au village. C. Les bois. D. Le retour du soldat. E. La veillée. Thèmes. – 1. Dorfleben. 2. Soldatenleben. “**Exercices de septième année**” hatte: Des synonymes. Exercices sur les synonymes. De la période. Les mœurs des Francs. Exercices de rédaction: 1. La partie de chasse. 2. Un restaurant populaire. u.a. Das zweite Kapitel “**Sujets de lettres**” enthielt folgende: Lettre d'un frère en voyage à sa sœur. Lettre à un ami intime. Lettre de demande de marchandises u.a. Das dritte Kapitel des Lehrwerkes – “**Thèmes**” enthielt Themen 1. Altrömische Sitten. 2. Die Malerei. 3. Zusammenkunft Elisabeths und Maria Stuarts. 4. Homers Einfluss auf die Griechen u.a. Das vierte Kapitel des Lehrbuches “**Grammaire**” stellte das Sprachmaterial vor: Rapport du verbe avec son sujet. Des compléments des Verbes. Emploi des voix. Emploi des auxiliaires u.a. Das Buch hat ein französisch-deutsches Wörterverzeichnis.

Der grammatische Teil des Lehrbuches ergänzt und erweitert also den in “La troisième et la quatrième année de grammaire française” enthaltenen Lehrstoff. Auch hier wurde das gesprochene Französisch besonders berücksichtigt; dass einzelne Stellen dieses Abschnittes nur zur Aufklärung des Schülers in einzelnen Fällen zu dienen haben, dass dieselben nicht auswendig gelernt werden sollen, wird das geübte Auge des Lehrers sofort erkennen; darin findet auch die Aufnahme einiger selten vorkommender Vokabeln ihre Begründung. Die im grammatischen Teil vorkommenden deutschen Sätze dienen ausschließlich grammatischen Zwecken. Da die Erfahrung lehrt, dass die Schüler trotz sorgfältiger Arbeit seitens des Lehrers seltener gebrauchte Verbalformen leicht vergessen, so wurden die ersten für den fünften Jahrgang bestimmten Lektionen einer systematischen Wiederholung der Zeitwörter gewidmet.

Das Übungsbuch weist folgende Anlage auf: In der fünften Klasse werden ausschließlich historische, zumeist chronologisch aufeinander folgende Texte angeboten. Diese Texte bilden sozusagen eine

Erweiterung und Ergänzung der im vierten Teile enthaltenen “Leçons d’histoire de France”. Sie dienen zur Einübung und Wiederholung bestimmter abgegrenzter Themen der Grammatik, zu mündlichen und schriftlichen Übungen und zur Vermehrung des Vokabelschatzes. In der fünften Klasse inhaltlich tiefere schriftliche Aufsätze sollen in der Regel nur aus leicht vorstellbaren Vereinfachungen der französischen Texte bestehen. Durch die *Exercices oraux* und durch mündliche Nacherzählung werden sie in der Schule zweckmäßig vorbereitet. Erst von der sechsten Klasse an wird der Schüler systematisch in der Ausarbeitung von Aufsätzen unterwiesen. Hier wird eine eingehende Prüfung des Buches sofort erkennen lassen, dass die Anforderungen, die in dieser Richtung an den Schüler gestellt werden, sehr sorgfältig erwogen wurden und dass überall ein allmähliches Fortschreiten vom Leichten zum Schwierigen zutage tritt. Auf diese Art kann der Schüler so weit gefördert werden, dass er in der siebenten Klasse einen selbstständigen leichten Aufsatz zu liefern imstande ist.

Auch bei den deutschen Texten wird man eine langsame Steigerung der Anforderungen wahrnehmen. Die deutschen Originaltexte (vorgeschrieben mit hoher Ministerialerlaubnis vom 20. Oktober 1890, Z. 25081 ex 1887) sind reichlich kommentiert, sie werden aber trotz der zahlreichen Anmerkungen dem Schüler noch immer hinreichend Gelegenheit zu einer heilsamen geistigen Übung bieten.

Die französischen Texte sind durchwegs guten Originalquellen entnommen und verbürgen daher ein sprachlich tadelloses Französisch. Das sehr eingehend ausgearbeitete Vokabularium dürfte schwächeren Schülern hinreichende Aufschlüsse gewähren.

Was die Zeiteinteilung anbelangt, glaubte Johann Fetter, dass es am zweckmäßigsten wäre, wöchentlich je eine Stunde dem Übungsbuch für Grammatik und der Lektüre zu widmen, wobei die Muttersprache nur dann helfend einzugreifen hätte, wenn ohne diese das Verständnis leiden würde.

In der 6. und in der 7. Klasse sollten monatlich drei bis vier Aufsätze geliefert werden. Jene Aufsätze, die der Lehrer vorschriftsmäßig nicht zu Hause zu korrigieren hat, sollten Gegenstand einer Schulkorrektur sein, wobei die Anlage derselben zu besprechen, Leistungen besserer Schüler von denselben vorzulesen und von dem Lehrer zu erörtern seien.

Jetzt stellen wir das nächste Lehrwerk für Französisch in den Realschulen in der Bukowina vor. – Fetter J. “Troisième et la quatrième année de grammaire française” (Fetter, 1892).

Das Lehrbuch hatte ein Vorwort, in dem es darum ging, dass es die zweite Ausgabe ist, in der die bestimmten Ergänzungen und die Ausarbeitungen verwirklicht sind. Das zweijährige Experiment, die Approbation des Lehrbuches hat ermöglicht, zu den Schlussfolgerungen zu kommen, dass das Buch wirksam sein kann, wenn die Stunden zum Erlernen des Französischen nutzbringend angewandt werden.

Was die reformierte Methode betrifft, auf die der Autor aufmerksam machte, so wurde das Lernen der Grammatik aufgrund des Lesens der Texte mit den Erklärungen bestimmter sprachlicher Strukturen am Ende der Seite vorgeschlagen. J. Fetter bemerkte im Vorwort zur Ausgabe, dass in diesem Buch die Anzahl der Beispiele höher ist, damit die Schüler die Regel selbständig ableiten konnten. Auch meint der Autor, dass das angebotene grammatikalische Nachschlagewerk für die Wiederholung des grammatikalischen Materials in den älteren Klassen dienen kann.

*Struktur und Inhalt* umfasste 14 grammatische Themen, dies sind im einzelnen: 1. Substantif. 2. L’article. 3. L’adjectif. 4. Nom de nombre. 5. Pronoms. 6. Verbe. 7. De la proposition et de ses éléments. 8. Konstruktion. 9. Des familles de mots. 10. Des adverbes. 11. Des Prépositions. 12. Des conjonctions. 13. Ponctuation. 14. Tableau des Verbes.

Der theoretische Teil der Grammatik wurde im Französischen mit den Beispielen zu den Regeln angeboten. Zu jedem grammatikalischen Thema gab es eine Übung, die die Fertigkeiten prägte und die Fähigkeit der Anwendung einer bestimmten grammatikalischen Struktur während des Sprechens entwickelte. Es wurden am Ende fast jeder Seite die Wörter und Redewendungen aus den Übungen vorgestellt, die Schwierigkeiten bezüglich der Semantik erregen konnten. Zu den französischen sprachlichen Klischees gab es eine deutsche Übersetzung. Am Ende des Lehrbuches gab es Tabellen mit den Zeitformen des Verbs.

So enthielt die angebotene Serie der Lehrbücher für das Erlernen des Französischen in der Realschule das dafür notwendige Lehrmaterial. Die Bücher entsprachen den Anleitungen bezüglich des Erlernens der französischen Sprache, die durch das Ministerium für Kultus und Unterricht 1890 genehmigt wurden sowie, den Aufforderungen der Lehrprogramme. Das Lehrmaterial war strukturiert nach dem Prinzip vom Einfachen zum Komplizierten, inbegriffen der Erfahrung des Erlernens der Muttersprache. Die Lehrbücher beinhalteten die neuen Tendenzen bezüglich der neuen Methode (der direkten Methode) des Erlernens einer Fremdsprache. Dies betraf vor allem das Erlernen der Grammatik und zwar die selbständige Ableitung der Regel aufgrund des Lesens des Textes.

Für die weitere Vertiefung der Französischkenntnisse von der VI. bis zu der VII. Klasse in der Realschule wurden die Lehrbücher von Dr. E. Filek, F. Wittinghausen empfohlen (Filek & Wittinghausen, 1879).

*Struktur und Inhalt.* Die Anordnung der vorgeschlagenen Schulgrammatik umfasst drei Hauptteile: Lautlehre, Formenlehre und Syntax.

*Die Lautlehre* enthält eine für die Schule ausreichende Theorie der französischen Aussprache und ist gleich den übrigen Teilen des Buches angeordnet, dass der Schüler in zweifelhaften Fällen das Gewünschte leicht und schnell darin finden kann (Filek & Wittinghausen, 1879, S. 2).

In diesem Teil des Lehrbuches wurde folgendes Lehrmaterial angeboten: I. Alphabet. II. Accente. III. Vokale. IV. Konsonanten. V. Apostrophierung u. Bindung. VI. Betonung.

In der Darstellung *der Formenlehre* war besondere Vorsicht notwendig, damit einerseits nichts wissenschaftlich Falsches gelehrt, andererseits die Einübung der verschiedenen Formen möglichst erleichtert werde. Die von den Normal-Lehrplänen für die vierte Klasse der Realschulen vorgeschriebene Wortbildungslehre durfte darin nicht fehlen. Bei der Bearbeitung derselben wurde vor allem Mätzner's treffliche Grammatik benützt (Filek & Wittinghausen, 1879, S. 3).

Zur Formenlehre gehörte: I. Vorbemerkung. II. Der Artikel und das Substantiv. III. Das Adjektiv. IV. Das Numerale. V. Das Pronomen. VI. Das Verb. VII. Das Adverb. VIII. Die Präposition. IX. Die Konjunktion. X. Die Interjektion. XI. Ableitung und Zusammensetzung im Französischen.

In der *Syntax* war es gleichfalls Mätzner, welchen der Verfasser nach dem Vorgehen von Plätz und Benecke in erster Linie zu Rate gezogen hat. Jedoch wurde an Stelle der bei Mätzner gegebenen Einteilung eine solche gewählt, welche geeignet ist, eine leichtere Übersicht über das gesamte Sprachmaterial zu ermöglichen (Filek & Wittinghausen, 1879, S. 3).

Für den Erwerb der Syntax wurde folgendes Lehrmaterial angeboten: I. Nominativ. Lehre von der Übereinstimmung (Kongruenz). II. Akkusativ. III. Genitiv und Dativ. Präpositionen de und à. IV. Die übrigen Präpositionen. V. Gebrauch und Weglassung des Artikels. VI. Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Singulars und des Plurals von Substantiven. VII. Stellung der attributiven Adjektive. Zur Komparation der Adjektive und Adverbien. VIII. Gebrauch der Grundzahl für die Ordnungszahl. IX. Syntax der Pronomen. X. Gebrauch des Hilfsverbs. XI. Zur Lehre v. Reflexiven und unpersönlichen Verben. XII. Gebrauch der Zeitformen. XIII. Gebrauch der Modusformen. XIV. Stellung des Adverbs. Umschreibung desselben. Unterschied zwischen Adjektiv und Adverb. XV. Eigentümlichkeiten im Gebrauche gewisser Adverbien. XVI. Satzfügung. XVII. Wort und Satzstellung. XVIII. Interpunktion.

In allen Teilen des Buches war der Verfasser redlich bestrebt, möglichst kurz und dennoch auch möglichst vollständig zu sein.

Zum Nachschlagewerk in Grammatik wurde ein Lehrbuch mit entsprechenden Aufgaben und Übungen angeboten, und zwar "Übungsbuch für die Mittelstufe des Französischen Unterrichts" (Filek & Wittinghausen, 1894).

*Struktur und Inhalt.* Das Lehrbuch umfasst folgendes Material: I. Das Nötigste über die Wortstellung. Wiederholung der Lehre von der Stellung der pronoms personnels conjoints II. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre des Verbs. III. Zur Formenlehre der übrigen Redeteile. IV. Das Nötigste aus der Kongruenzlehre. V. Artikel, Casus und Präpositionen. VI. Eigentümlichkeiten im

Gebrauche des Singulars und des Plurals von Substantiven. VII. Stellung des attributiven Adjektivs. VIII. Pluralbildung zusammengesetzter Substantive. Geschlechtswandlung und Pluralbildung zusammengesetzter Adjektive. IX. Syntax des Pronomens. X. Gebrauch der Hilfsverben. XI. Zur Lehre vom reflexiven und unpersönlichen Verb. XII. Gebrauch der Zeitformen. XIII. Das Nötigste über den Gebrauch der Modusformen. XIV. Stellung des Adverbs. Verneinung des Verbs. Verzeichnis der Wörter zu den einzelnen Übungsstücken. Alphabetische Wörterverzeichnisse.

Das Buch ist nach den obenerwähnten grammatikalischen Themen bzw. Subthemen eingeteilt und bildete einen Gesamtüberblick zur Grammatik. Jede grammatikalische Struktur, die gelernt werden soll, wurde auf Französisch beschrieben. Der Beispielsatz wurde ins Deutsche übersetzt. Danach wurde dieses grammatikalische Thema mit einem kleinen Text auf Französisch illustriert. Aufgaben waren zum Beispiel, Singular durch Plural, Pronomen, Zeitformen oder ähnliches zu ersetzen. Zu bestimmten grammatikalischen Erscheinungen erscheinen am Ende der Seite eine Erklärung bzw. ein Kommentar. Nach dieser Regel sollte ein deutschsprachiger Text ins Französische übersetzt werden. Von Zeit zu Zeit war in den Kommentaren noch eine weitere Aufgabe. Z. B. sollte erklärt werden, welche grammatikalische Struktur im deutschen oder französischen Text angewandt wurde, welche bestimmte grammatikalische Struktur in der Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische anzuwenden, es galt die Frage aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen und sie auf Französisch zu beantworten. Das Lehrbuch enthielt auch die Kommentare, in denen durch einige Wörter und Wendungen aus dem Text ins Deutsche übersetzt wurden oder Transkriptionen gewisser phonematischer Erscheinungen, die für die Lernenden schwierig sein könnten. Nach einigen Themen war die Wiederholung des früher gelernten sprachlichen Materials vorgesehen.

Wir halten es für wichtig, das Lehrbuch zum Französischlernen, und zwar das grammatikalische Nachschlagewerk vorzustellen und zu analysieren, das 1892 wieder herausgegeben wurde und für die Oberstufe bestimmt war, da im Vorwort neue Richtungen und konzeptionelle Ideen für den Zeitraum, den wir untersuchen, vorgeschrieben sind.

Für die Oberstufe ist das "Übungsbuch des Französischen Unterrichts" (Filek & Wittinghausen, 1898) vorgesehen.

*Struktur und Inhalt.* Das Lehrbuch umfasst folgendes Material: I. Wortstellung. Stellung des attributiven Adjektivs und der Pronoms personnels conjoints. II. Gebrauch der Imparfait und des Passé défini des Plus-que-parfait und des Passé antérieur. Regelmäßige Wortstellung Imparfait und Passé défini, des Plus-que-parfait und des Passé antérieur. III. Gebrauch der übrigen Zeitformen. Présent und Passé indéfini. IV. Gebrauch der Modusformen. Folge der Zeiten im Haupt- und Nebensatz. Satzfügung. Konjunktionen. V. Kongruenz. VI. Kasus, Präpositionen und Artikel. VII. Aufgaben zur Einübung der übrigen syntaktischen Regeln und allgemeine Übungen. Wörterverzeichnis.

Zu jedem grammatikalischen Thema wurde ein Text auf Deutsch angeboten, den die Schüler übersetzen sollten. Am Ende der Seite gab es als Kommentar die Übersetzung bestimmter Wörter und Ausdrücke aus dem Text ins Französische. Zu den Aufgaben gehörten auch solche: eine bestimmte grammatikalische Struktur in der Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische zu unterstreichen, Fragen aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen und sie auf Französisch zu beantworten. Wie wir schon bemerkt haben, gibt es solche Aufgaben auch im vorhergehenden Lehrbuch. Der Unterschied liegt in der Komplexität des Materials nur, d.h. für die älteren Klassen war das Lernmaterial schwerer und es fehlten die Texte auf Französisch, der Schwerpunkt wurde auf die Übersetzung der Texte aus dem Deutschen ins Französische gelegt.

Das nächste Lehrbuch, das für das Erlernen der französischen Sprache in der siebenten Klasse vorgesehen wurde – war ein Lesebuch (Sammlung der Musterstücke) (Filek & Wittinghausen, 1889).

Das Buch war für die untere und mittlere Stufe der französischen Lektüre an höheren Lehranstalten, zunächst an Realschulen bestimmt.

Französische Chrestomathie umfasst folgende Abschnitte: I. Abteilung. Kleine Lesestücke vermischten Inhaltes (85 Lesestücke). II. Abteilung. Gespräche (6 Gespräche). III. Abteilung. Briefe (16). IV. Abteilung. Poetische Stücke. (32). V. Abteilung. Größere Prosastück A. Erklärungen (4). B. Geschichtliches und Biographisches (13). C. Beschreibungen (3). D. Dramatisches (1). Wörterbuch.

In den Lesestücken der ersten Abteilung tritt die Rücksicht auf das Fortschreiten vom Leichterem zum Schwereren in der Vordergrund; man findet daher in dieser Abteilung nicht nur kurze, sondern besonders leichte und einfache Stücke; es werden dort unregelmäßige Verbalformen, Konjunktiv-Konstruktionen entweder gänzlich vermieden, oder unter dem Texte die Infinitive der unregelmäßigen Verben angemerkt und das Verständnis und die Übersetzung erleichternden Bemerkungen hinzugefügt. Fabeln und Parabeln, die nach unserm Dafürhalten in keinem für die unteren Klassen bestimmten Buche fehlen sollen, sind darin in genügender Anzahl vertreten [10, S. III].

In der dritten Klasse wurde die Geschichte des Mittelalters und in der vierten Klasse die Neuzeit gelehrt.

Nach der Überzeugung des Buchautors verschafft ein Wörterbuch, dessen ein für die untere und mittlere Stufe bestimmtes Lesebuch nicht entbehren kann, diesem erst seinen vollen Wert. In das vorliegende wurde so manches aufgenommen, was in derartigen Büchern unter dem Text der Lesestücke angemerkt zu werden pflegt. Dies geschah in der Absicht, die Schüler zu gewissenhafter Präparation unter fleißigem Gebrauch des Wörterbuches anzuhalten.

**Schlussfolgerungen.** Die Lehrbücher der untersuchten Phase zeigen die Eigentümlichkeit dieser Zeit, die den Übergang von den Übersetzungs- zu der direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts widerspiegelt hat. Diese Tatsache forderte die Umsetzung neuer Grundlagen im Prozess der Buchgestaltung.

Die Analyse der Lehrbücher für Fremdsprachen gab uns die Möglichkeit zu behaupten, dass das Lehrmaterial in den Lehrwerken für Schüler zugänglich war und für die Beherrschung der Sprache entsprechend der Lehrprogrammforderungen ausreichte. Alle Lehrbücher hatten die Zulassung des Ministeriums für Kultus und Unterricht der Österreich-Ungarischen Monarchie.

Die gefundene Zahl der Lehrbücher gab uns die Möglichkeit sie in folgende Gruppen einzuteilen: *Lehrwerke*, die als grammatisches Nachschlagbuch für den Erwerb des grammatischen Systems der Fremdsprache dienten; *Lehrwerke*, deren Inhalt aus adaptierten Texten und Bruchstücken authentischer Werke der Literatur bestand: Balladen, Märchen u.a. umfasste. Die Lehrbücher dieser Gruppe beinhalteten Übungen zum Erwerb des Sprach- und -Sprechmaterials; *Chrestomathien für das Lesen*, die authentische Werke der Literatur verschiedene Gattungen umfassten.

Man muss feststellen, dass in die Lehrbücher für Französisch die neuen konzeptionellen Ideen der direkten Methode einbezogen waren, und zwar die Aufmerksamkeit auf die phonetische Komponente der Sprache, die Entwicklung des Sprechens, das Tolerieren gewisser Fehler in der Sprache während der mündlichen Rede. Der Übergang von der übersetzten zur direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts ist in den Lehrbüchern durch Ergänzung des theoretischen Materials zur Phonetik und Übungen für die Herausbildung von Aussprachefertigkeiten verkörpert. Das Erlernen des grammatikalischen Materials, die Übersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache und umgekehrt, gehörten zu den Ansätzen, wurden jedoch nicht als Ziele des Fremdsprachenlernens bezeichnet. Das Lesen der Fragmente der Literatur aus verschiedenen Genres erweiterte den Wortschatz der Schüler und entwickelte die Fähigkeit des Sprechens, indem der Inhalt des Gelesenen besprochen wurde. Die Informationen, die die Schüler aus fremdsprachigen Texten erhielten, prägten das Wissen des Schülers über Geographie, Geschichte, Kultur und das Leben des Landes, dessen Sprache er lernte. Das Schreiben der Briefe war die Vorbedingung und gleichzeitig die Basis für die Ausbildung der schriftlichen Rede.

Als Nachteile lässt sich Folgendes nennen: die vom Lehrprogramm empfohlenen Lehrbücher für Französisch in der Bukowina wurden nicht den ukrainischsprachigen, sondern nur den deutschsprachigen

Schülern angepasst. Es gab in diesem Zeitraum keine für ukrainischsprachige Schüler angepasste Lehrbücher, die vom Ministerium für Bildung oder vom Lehrprogramm der Bukowina empfohlen wurden.

**Die Perspektive der weiteren Untersuchungen.** Die Voraussetzungen unserer weiteren Untersuchung in dieser Richtung soll die Analyse der Struktur und des Inhalts von Lehrbüchern für Französisch in Wien in den Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie sein.

### LITERATUR

- Гез, Н. И. и Фролова, Г. М. (2008). *История зарубежной методики преподавания иностранных языков*. Москва: Академия.
- Fetter, J. (1890). *Lehrgang der französischen Sprache. I. und II. Teil*. Wien: Verlag von Hermann & Altmann.
- Fetter, J. (1892). *Latroisième et la quatrième année de grammaire française par*. Second Edition. Revue, corrigée et considérablement augmentée. Vienne, Berman et Altmann, Libraires-Éditeurs, 1892.
- Fetter, J. (1893). *Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten*. (Exercices. – Cours pratique de composition. – Grammaire). Der Lehrgang der französischen Sprache V. Teil. Wien: Verlag von Bermann&Altmann.
- Fetter, J. (1894). *Lehrgang der Französischen Sprache. IV. Teil*. Übungs- und Lesebuch. Mit einer Karte. Zweite unveränderte Auflage. Wien: Verlag von A. Wichlers Witwe & Sohn.
- Fetter, J. (1899). *Lehrgang der Französischen Sprache. III. Teil*. Vierte unveränderte Auflage. Wien: Verlag von A. Wichlers Witwe & Sohn.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1879). *Französische Schulgrammatik*. Wien: Alfred Holder, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandler.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1894). *Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichts*. Vierte unveränderte Auflage. Wien: Alfred Holder.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1898). *Übungsbuch für die Oberstufe des Französischen Unterrichts*. Zweite, revidierte Auflage. Wien: Alfred Holder, k. und k. Hof- & Universitätsbuchhandler.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1889). *Französische Chrestomathie für höhere Lehranstalten. Mit sprachlichen und sachlichen Bemerkungen und einem vollständigen Wörterbuche*. Fünfte unveränderte Auflage. Wien: Alfred Holder, k. k. Hof und Universitäts-Buchhandler.

### REFERENCES

- Hez, N. Y. y Frolova, H. M. (2008). *Ystoryia zarubezhnoj metodyky prepodavanyia ynostrannykh iazykov*. Moskva: Akademyia.
- Fetter, J. (1890). *Lehrgang der französischen Sprache. I. und II. Teil*. Wien: Verlag von Hermann & Altmann.
- Fetter, J. (1892). *Latroisième et la quatrième année de grammaire française par*. Second Edition. Revue, corrigée et considérablement augmentée. Vienne, Berman et Altmann, Libraires-Éditeurs, 1892.
- Fetter, F. (1893). *Französisches Übungsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten*. (Exercices. – Cours pratique de composition. – Grammaire). Der Lehrgang der französischen Sprache V. Teil. Wien: Verlag von Bermann&Altmann.
- Fetter, J. (1894). *Lehrgang der Französischen Sprache. IV. Teil*. Übungs- und Lesebuch. Mit einer Karte. Zweite unveränderte Auflage. Wien: Verlag von A. Wichlers Witwe & Sohn.
- Fetter, J. (1899). *Lehrgang der Französischen Sprache. III. Teil*. Vierte unveränderte Auflage. Wien: Verlag von A. Wichlers Witwe & Sohn.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1879). *Französische Schulgrammatik*. Wien: Alfred Holder, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandler.

- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1889). Französische Chrestomathie für höhere Lehranstalten. Mit sprachlichen und sachlichen Bemerkungen und einem vollständigen Wörterbuche. Fünfte unveränderte Auflage. Wien: Alfred Holder, k. k. Hof und Universitäts-Buchhandler.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1894). Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichts. Vierte unveränderte Auflage. Wien: Alfred Holder.
- Filek, E. & Wittinghausen, F. (1898). Übungsbuch für die Oberstufe des Französischen Unterrichts. Zweite, revidierte Auflage. Wien: Alfred Holder, k. und k. Hof. & Universitätsbuchhandler.